

liebe Kameraden, meine Damen und Herren, sehr verehrte Gäste,

Sie sind heute hier zu Ihrer Verbandstagung zusammengetreten. Sie haben mich als Landrat und als Vorsitzenden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Paderborn und als Vorstandsmitglied des Landesverbandes NRW des Volksbundes eingeladen, dafür bin ich

Ihnen dankbar. Die Verbindung zwischen der Erlebnisgeneration, denen also, die am letzten Weltkrieg teilgenommen haben und um Ihre Kameraden trauern, deren Nachfolgern und denen, die das Gedenken an die Kriegstoten wach halten, um für den



Frieden, für die Verständigung zu werben, liegt durchaus auf der Hand.

Dieser Verbandstag hier in Thüle gibt Ihnen und uns auch Veranlassung, an jene Menschen zu erinnern, denen verwehrt wurde, bis zu einem natürlichen Ende in hohem Alter ein sinnerfülltes und selbstbestimmtes Dasein zu führen. Es handelt sich ja um überwiegend Männer unserer Vorgeneration, die zu keinem Zeitpunkt irgendeine Wahl hatten, sondern funktioniert wurden zu Teilen eines Regimes. Eines Regimes, einer Diktatur, die ihnen ihren Willen, ihre Gedanken und letztlich ihre Existenz raubte und damit für diese Männer, für diese Frauen, für jeden Einzelnen, die von Gott gegebene individuelle Würde schwer missachtete.

Diese Menschen, diese Männer und Frauen hatten nicht das Glück und die Chance, individuelle Lebensgestaltung in Verantwortung vor Gott und den Menschen in Gänze ergreifen und verwirklichen zu können.

Wir heute dürfen in Frieden und Freiheit denken und handeln! Unsere Bedingungen haben einen Namen: Unsere Bedingungen heißen „Demokratie“. Und unsere Chancen bei diesen Bedingungen heißen „lebendige Demokratie“!

Demokratisches Gedankengut, Werte wie Würde und Respekt gehören deshalb nicht nur in unser Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, sondern vielmehr verwurzelt in die Köpfe und Herzen der Menschen.

Meine Damen und Herren, jeder einzelne von uns ist gefragt und gefordert, in seinem Arbeitsbereich, in seinem täglichen Umfeld ein demokratisches Miteinander, ein faires und von gegenseitiger Achtung und Respekt getragenes Zusammensein zu schützen und zu erhalten.

Das ist unsere Verantwortung vor den Toten der Weltkriege, das ist deren Botschaft an uns: Lasst uns unermüdlich die Menschen unseres Landes für ein freiheitlich-demokratisches System, für unsere Grundrechte begeistern, damit von unserer Heimat kein Hass, kein Krieg, kein Unfriede erneut Elend in die Welt und letztlich auf uns alle bringt.

Deshalb müssen wir uns auch dem Ideal des sachkundigen und mündigen Staatsbürgers verpflichtet fühlen, der überzeugt und informiert mitgestaltet und sich und seine Fähigkeiten in unsere Gemeinschaft einbringt. Wir brauchen Bürger, die sich engagieren und die bereit sind, Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen. Und wir sind den vielen dankbar, die dieses ehrenamtliche Engagement einbringen.

Wir alle, Politik, Gesellschaft, natürlich auch die Medien haben deshalb die verantwortungsvolle, staatstragende und damit auch stabilisierende Rolle, für Sachlichkeit, für Freiheit von Hass, für Vorurteilsfreiheit und für Toleranz einzustehen und danach zu handeln.



Wir alle gemeinsam dürfen nicht zulassen, dass Fehler der Vergangenheit sich wiederholen, unter denen nicht nur das vergangene Jahrhundert litt. Wir alle gemeinsam dürfen nicht zulassen, dass irgend jemand von Einzelnen oder einer Masse vorverurteilend angeprangert, damit als Sündenbock oder zu anderen Zwecken missbraucht, diffamiert und damit seine Würde mit Füßen getreten wird. Und lassen Sie mich an uns gerichtet hinzufügen: Die von uns allen leider nicht immer ernst genommene konkrete und umfassende Unschuldsvermutung ist der unentbehrliche Zwilling im Kampf gegen die Vor- und Falschverurteilung!

Nur durch klare Einhaltung demokratischer, auf Gewaltenteilung basierender Regeln, ist sicherzustellen, dass Menschen unabhängig von Hautfarbe, Religion oder Berufsgruppenzugehörigkeit respektiert ihr Leben unter Beachtung der unantastbaren Menschenwürde zum Gelingen bringen können. Nur so kann eine friedliche und freiheitliche Zukunft erreicht werden.

Ich habe heute hier die große Freude, zwei Menschen auszuzeichnen, die diese Botschaft verstanden, umgesetzt und ein ganzes Leben lang gelebt und beherzigt



haben. Darüber freuen wir alle uns riesig. Vorgestern habe ich noch mit dem Landesvorsitzenden in Kassel zusammen gesessen und gemeinsam an die Verdienste gedacht, die unsere Volksbundarbeit vor Ort tragen und fördern. Der Verbandsvorsitzende Herr Bernd Herr hat mir ausdrücklich erlaubt, die Auszeichnungsurkunden, die Fritz Behrens persönlich gezeichnet hat, hier im Rahmen dieser Versammlung auszuhändigen. Für außerordentliche Verdienste um die Volksbundarbeit darf ich auszeichnen und zu mir hier vorne bitten, aus Dörenhagen die Herren Hermann Finke und Ulrich O-
kon.....